



LAND
TIROL

Frauen in Bildung

mail

1.2023

Das Magazin des Tiroler Bildungsinstitut –
Grillhof/Medienzentrum

Editorial

Die Ausgabe 1.2023 bringt ein paar Neuigkeiten. Inhaltlich orientieren wir uns mehr an der Philosophie eines Magazins. Das heißt, dass weniger über vergangene Veranstaltungen und Events berichtet wird. Vielmehr gibt es ein oder zwei Schwerpunktthemen mit Gastautor:innen. In dieser Ausgabe widmen wir uns dem Thema der Frauen in der Bildung sowie der Gleichstellung. Die Vortragenden der Veranstaltung des Landes Tirol, Abteilung Gesellschaft und Arbeit & Servicestelle Gleichbehandlung und Antidiskriminierung, anlässlich des Internat. Frauentages am Grillhof, geben spannende Inputs. Wir gehen auch der Frage nach, wie Künstliche Intelligenz unser Lehr- und Lernverhalten ändern wird. Weiters berichten wir über Entwicklungen und Weiterentwicklungen in unserem Dienstleistungsspektrum und informieren über zukünftige Veranstaltungen. „Das letzte Wort“ gibt den Platz für ein Portrait der besonderen Art.

Grafik und Druck sind auch neu. Das Tiroler Bildungsinstitut ist nach dem Österreichischen Umweltzeichen zertifiziert und wir nehmen dies zum Anlass, unsere Drucksorten umweltschonend zu produzieren. Viel Freude beim Lesen – Rückmeldungen und Anregungen sind gerne gelesen und herzlich willkommen!



Franz Jenewein
Franz Jenewein, Institutsleiter

Auf einen Blick

Themenschwerpunkt Frauen in Bildung.

4

Kein politisches Sonntagsprogramm
mit Alexandra Weiss

6

Gleichstellung ist (k)ein Frauenthema
von Ernst Huber

8

Traumberuf Lehrer:in
Ein Interview mit Regine Mathies

9

Eine Frage des Geschlechts?
von Kerstin Kuba

20

Das letzte Wort
mit Rina Alluri

Wie aus Wörtern Bilder werden

Auf Künstlicher Intelligenz (KI) basierende Bildgeneratoren können aus Texten bzw. Beschreibungen in wenigen Augenblicken Bilder erzeugen. Diese Text-To-Image-Technik hat in den letzten Monaten des vergangenen Jahres durch eine ganze Reihe neuer und öffentlich zugänglicher Anwendungen einen regelrechten Hype erlebt. Zu den bekanntesten gehören *Dall-E 2*, *Stable Diffusion* oder *Midjourney*. Diese sind mittlerweile für jeden zugänglich und locken mit kostenlosen Accounts, die jedoch in der Regel in einer Bezahlversion münden. Die Systeme können, wenn gewünscht, realistische Fotos erzeugen, die von echten Fotos kaum noch zu unterscheiden sind. Das Spektrum möglicher Bilder ist schier unbegrenzt. Neben realistischen Fotos von Personen, Architekturen oder Landschaften



lassen sich auch Bilder im Stile berühmter Künstler, Grafiken, Comics, Collagen oder wie im Falle des Titelbildes ein Aquarell erzeugen. Das Bild wurde mit Midjourney erstellt – die Texteingabe dazu lautete: *water colour style, two women wearing business suits, they are standing on a podium in the spotlight, ladders and books in the surroundings -ar 2:3*. In diesem Heft finden Sie noch das eine oder andere Bild, das per KI erzeugt worden ist.

■ Werner Neururer

Impressum

Informationsmagazin des Tiroler Bildungsinstituts **Medieninhaber und Hersteller:** Tiroler Bildungsinstitut **Verlags- und Herstellungsort:** Innsbruck, Rennweg 1, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 508 4292, medienzentrum@tirol.gv.at, www.tirol.gv.at/medienzentrum **Für den Inhalt verantwortlich:** Mag. Franz Jenewein **Redaktion:** Veronika Lercher, Lisa Neuner, Werner Neururer **Kontakt:** Tiroler Bildungsinstitut - Medienzentrum, Rennweg 1, 6020 Innsbruck **Grafik und Layout:** Werner Neururer **Druck:** Alpina Druck GmbH, Innsbruck **Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:** MAIL ist das Magazin des Tiroler Bildungsinstituts und informiert über die laufenden Aktivitäten. Zudem werden aktuelle Themen aus dem Bereich Bildung aufgegriffen. MAIL erscheint viermal im Jahr.



Bilder (3): TBI-Medienzentrum

Ja, das ist es!

Seit 1999 erscheint MAIL viermal im Jahr. Jetzt erhält es wieder ein neues Gewand.

Von Zeit zu Zeit braucht es etwas Neues ... das kennt jede:r von uns, ein neues Kleidungsstück oder ein neues Produkt – immer wollen Bedürfnisse damit gestillt sein. Das Wort „neu“ gehört zu den wichtigsten Begriffen in der Werbebranche – es weckt unsere Neugier.

Gut strukturiert

Neugier wollen wir auch mit der ersten Ausgabe von MAIL in diesem Jahr wecken: Das Magazin präsentiert sich in absolut neuem Look & Feel. Damit wollen wir vor allem eines erreichen: Unser Magazin soll attraktiver und ansprechender für unsere Leser:innen werden. Modern, fein gestaltet, gut strukturiert und zukünftig mit jeweils einem Schwerpunkt, der den roten Faden durch die Ausgabe liefert, wird das Heft Themen aus dem Bereich Bildung aufgreifen. Kurzweilige Gastartikel und Interviews begleiten die Beiträge über die Angebote aus dem Grillhof und Medienzentrum.

Neu gestaltet

Auch am Design von MAIL haben wir ein paar Anpassungen vorgenommen: das etwas kleinere Format des Magazins ist Ihnen vielleicht schon aufgefallen. Am augenscheinlichsten sind die verstärkte Verwendung von Hellblau und die abgerundeten Coverbilder der Themenpakete. Mit diesem Design-Element greifen wir schon etwas vor – die

Website von LeOn soll im Herbst einem Relaunch unterzogen werden.

Umweltfreundlich

Ein weiterer wichtiger Aspekt bei der Neuausrichtung ist die Umweltfreundlichkeit: Seit Jahren folgt das Bildungshaus Grillhof einem Umwelt- und Nachhaltigkeitskonzept, das mit der Verleihung des Österreichischen Umweltzeichens 2022 belohnt wurde. Wir ziehen mit unserem Magazin nach, meinen es ernst mit der Schonung von Mensch und Natur und drucken unser Magazin ab sofort auf PEFC-zertifiziertem Papier. Dieses stammt nachweislich aus ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltiger Waldbewirtschaftung. Durch den Einsatz umweltfreundlicher Bio-Farben mit Pflanzenöl und einem klimaneutralen Druckverfahren wollen wir außerdem dazu beitragen, den ökologischen Fußabdruck von MAIL zu verringern.

Mit der Hoffnung, dass diese Neuerungen bei Ihnen, liebe Leser:innen, mit Wohlwollen aufgenommen werden und Anklang finden ...

■ Werner Neururer

LeOn-Update für mehr Übersicht

Bislang waren Filme, die in unterschiedlichen Sprachversionen und mehrsprachigen Untertiteln erhältlich waren, als verschiedene Objekte, teils unübersichtlich, dargestellt. Dank des neuen LeOn-Updates werden Filme nun übersichtlich in einem Objekt mit Buttons für die angebotenen Sprachen dargestellt.

Die verschiedenen Sprachversionen bzw. „eingebrennte“ Untertitel werden ab sofort übersichtlich mit Buttons unter dem entsprechenden Film dargestellt. Mit einem Klick auf den gewünschten Sprachbutton startet der Film in der angegebenen Version.



Screenshot: TBI-Medienzentrum

de en UT en es UT es fr UT fr it UT it

Mit der Funktion „Medium teilen“, können Sie die gewünschte Sprachversion Ihren Schüler:innen freigeben. Selbstverständlich besteht auch hier die Möglichkeit, den Film für eine Woche ohne Portal-Login freizugeben.

Darüber hinaus können Sie eine Sammlung aller vorhandenen Sprachen in den Sammelkorb und in die Merkliste legen. Auf diese Weise geben Sie alle vorhandenen Sprachversionen Ihren Schüler:innen weiter. Wie gewohnt, können Sie auch die Freigabe wieder aufheben.

So stehen Ihnen ab sofort, je nach bevorzugter Arbeitsweise, alle Funktionalitäten mit besserer Übersicht zur Verfügung.

■ Katharina Partl und Lisa Neuner



Foto: Adobe Stock

Kein politisches Sonntagsprogramm

Am 19. März 1911 zog die bisher größte Frauendemonstration mit mehr als 20.000 Demonstrant:innen über die Wiener Ringstraße. Sie forderten das Frauenwahlrecht, gleichen Lohn für gleiche Arbeit und die Abschaffung des § 144, der Abtreibung unter Gefängnisstrafe stellt. 122 Jahre später dürfen Frauen zwar wählen, diskutieren aber immer noch zum Thema Abtreibung und müssen immer noch gleichen Lohn für gleiche Arbeit fordern.

Seit 1918 sind Frauen und Männer in Österreich vor dem Gesetz gleich. So steht es in der Verfassung. Gleichstellung bedeutet dies aber nicht. Erst 1975 wurden Mädchen und Buben gemeinsam unterrichtet, sprich beide Geschlechter hatten Anspruch auf dieselben Bildungsinhalte. Bis zur großen Familienrechtsreform 1975-78 konnten Frauen nur mit der Erlaubnis des Ehemannes einer Erwerbstätigkeit nachgehen. Schuldhaft geschieden werden konnte eine Frau bis zum Eherechts-Änderungsgesetz im Jahr 2000, wenn sie den Haushalt nicht zur Zufriedenheit des Gatten erledigt hat. 80 Jahre nachdem die Gleichstellung von Frauen und Männern in der Verfassung verankert wurde.

Ohne die Frauen

Für die promovierte Politikwissenschaftlerin Dr. Alexandra Weiss

sind Bewusstseinsbildung und Gesetze, auf die sich Frauen berufen können, zentrale Elemente im Gleichstellungsprozess: „Alle sagen, dass sie für Geschlechtergleichstellung sind. Wir wissen aber aus der sozialen

„Sowohl in elementarpädagogischen Einrichtungen als auch in der Schule erfahren unsere Kinder hochprofessionelle pädagogische Betreuung.“

Alexandra Weiss

Praxis, dass Frauen zum überwiegenden Teil nach wie vor die Erziehungsarbeit leisten, den Haushalt machen und die Pflegearbeit übernehmen. Auch in den Entscheidungspositionen sind Frauen nach wie vor unterrepräsentiert.“

Das Rad nicht neu erfinden

Laut Weiss müssen die politischen Verantwortlichen das Rad nicht neu erfinden, sondern lediglich den Forderungen der Frauenbewegungen, unterem anderem nach Arbeitszeitreduktion und der Schaffung von sozialer Infrastruktur, folgen: „Ausbau von sozialer Infrastruktur ist in mehrfacher Hinsicht von Vorteil. Einerseits, weil hier Arbeitsplätze vor allem für Frauen entstehen, andererseits, weil es Frauen für den Arbeitsmarkt freispielt – ein doppelter Gewinn! Zudem ist es ökonomisch schlau und sozial gerecht.“ Vielfach würden die Kosten in den Vordergrund geschoben, betont die Gleichstellungsexpertin: „Es haben uns andere Dinge auch Geld gekostet, die nicht oder kaum in Frage gestellt werden. In den Coronajahren wurden Milliardenbeträge an Überförderungen

vergeben. Es kostet uns auch etwas, wenn Menschen arbeitslos sind oder wenn Frauen, die zum Teil hochqualifiziert sind, zu Hause bleiben, weil es keinen Kinderbetreuungsplatz gibt.“

Professionelle pädagogische Betreuung

Der derzeitige Arbeitskräftemangel ist kein neues Phänomen. Es gab immer wieder historische Phasen – die Kriegs- und Nachkriegszeit, der Arbeitskräftemangel in den 60er- und 70er-Jahren – in denen Frauen verstärkt am Arbeitsmarkt gefragt waren. Als die Krise in den 80er-Jahren kam, wurde die Berufstätigkeit von Frauen wieder in Frage gestellt und der Kinderbetreuungsausbau nahezu gestoppt. Das traditionelle Familienbild wurde wieder gefestigt und glorifiziert. Alexandra Weiss bemängelt die fehlende Diskussion in Österreich: „Unser konservativer Wohlfahrtsstaat delegiert Erziehung an die Familie. Eine Mutter oder ein Vater kann nicht in jeder Hinsicht die beste Erziehung für das Kind bieten. Sie sind keine pädagogischen Fachkräfte. Im österreichischen Diskurs geht es darum aber nie. Sowohl in elementarpädagogischen Einrichtungen als auch in der Schule erfahren unsere Kinder hochprofessionelle pädagogische Betreuung. Kinder

werden nicht nur abgegeben, sondern lernen auch sehr viel, indem sie mit Gleichaltrigen konfrontiert sind, sie in einer Gruppe soziales Verhalten lernen und kooperieren müssen. Es ist eine Mischung aus beidem nötig: Eltern müssen genug Zeit für ihre Kinder haben, aber es muss auch die Möglichkeit geben, aus pädagogischen und nicht nur aus Arbeitsmarktgründen, dass Kinder in Betreuungseinrichtungen gehen können. Und in Ländern, in denen diese Modelle der Kleinkind- und Kinderbetreuung schon gelebt werden, bewältigen Schüler:innen auch die Anforderungen der Schule besser.“

Frauen als gleichberechtigte Menschen

Die Gleichstellungsexpertin nimmt die Politiker:innen in die Pflicht die Diskussionen voranzutreiben: „Wir brauchen Betreuungseinrichtungen nicht nur damit Frauen dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Das ist eine wichtige Dimension, aber darin steckt ganz viel Potenzial. Wir brauchen eine Politik, die das offensiv aufgreift und nicht nach dem Motto handelt: ‚Das machen die Frauen schon.‘ Man kann nicht etwas auf Kosten der Frauen am Laufen halten, das nicht mehr zeitgemäß ist und nicht mehr den Lebensrealitäten der Menschen entspricht. Die Politik nimmt seit Jahrzehnten wissend in Kauf, dass

Frauen unter Altersarmut leiden. Ich wünsche mir von allen politischen Kräften, die Geschlechtergleichstellung in ihren Programmen stehen haben, das offensiv zu artikulieren. Das ist kein Sonntagsprogramm. Es ist eine essenzielle Frage, ob ich Frauen als gleichberechtigte Menschen ansehe. Dann muss ich ihnen Essenzielles zur Verfügung stellen. Sonst halte ich sie in ökonomischer Abhängigkeit und Armut.“

■ **Veronika Lercher**



Foto: Julia Hithaler

Dr. Alexandra Weiss, geb. am 14. Juli 1971 in Kitzbühel, ist Politikwissenschaftlerin, Gender- und Gleichstellungs-Expertin, Autorin sowie Herausgeberin von Büchern. Sie arbeitet als freie Wissenschaftlerin und Lektorin an diversen Universitäten, Fachhochschulen und im Bereich der Erwachsenenbildung. Seit 2006 arbeitet sie in Teilzeit als Koordinatorin im Büro für Gleichstellung und Gender Studies der Universität Innsbruck.



Die Dohnal
Frauenministerin, Feministin, Visionärin

**LeOn
Tipp**

Die Dohnal

Johanna Dohnal kämpfte 16 Jahre lang unter drei Kanzlern für die Rechte der Frauen – ab 1979 als Staatssekretärin für Frauenfragen und ab 1990 in der Funktion einer Bundesministerin für Frauenangelegenheiten. Diese Aufzählung lässt noch nicht einmal ansatzweise erahnen, welche weitreichenden Initiativen Dohnal zur Umsetzung gebracht hatte – von der strafrechtlichen Verfolgung der Vergewaltigung in der Ehe, der Gründung des ersten Frauenhauses, Mutterschutz für Bäuerinnen und Selbständige bis zur Anrechnung von Kinderzeiten in der Pensionsreform. Das Portrait der „Unbequemen“.

Seit 2001 wird eine **Frauenfortbildungsreihe** angeboten. In vier Modulen werden die Themen Kommunikation, Selbstmanagement und Netzwerken nähergebracht. Zudem gibt es ein Angebot für Frauen, die eine Führungsaufgabe im Landesdienst übernehmen möchten oder dort schon aktiv wirken. Weitere Informationen erhalten Sie bei der Servicestelle für Gleichbehandlung und Antidiskriminierung des Landes Tirol: Tel. +43 512 508 3292, servicestelle.gleichbehandlung@tirol.gv.at

Gleichstellung ist (k)ein Frauenthema

Die Gleichbehandlung und die Gleichstellung der Geschlechter gehen uns alle etwas an.

Gleichstellung betrifft alle Geschlechter und daher werden alle Geschlechter ihren Beitrag zu leisten haben. Es scheint aber dennoch lohnend, einen Blick aus der männlichen Perspektive darauf zu werfen, besonders, da „dem Mann“ der Ursprung der Ungleichbehandlung vorzuwerfen ist.

Der Mann als Norm

Marketing ist im Grunde zweigeschlechtlich, wobei der Mann als Norm betrachtet wird, die Frau bzw. alle anderen Geschlechter als Abweichung. So werden Spielzeuge „extra“ für Mädchen kreiert, meist in Rosa oder Pink gehalten, mit Einhörnern, Prinzessinnen oder Glitzer versehen. Bei

den Jungs gibt es Abenteuer, frech sein und wilde Tiere. Beispiele:

Lego für Jungs: Rennfahrer, Baumaschinen, Einsatzkräfte, Raumfahrt, Roboter, Ninjas, Ritter, Fluggeräte, Zug usw.

Lego für Mädchen: Häuser, Schlösser, Garten, Familie, Urlaub, Friseurin, Freun-

dinnen, Pferde usw.

Playmobil Jungs: Piraten, Drachen, Motorrad, Autorennen, Fahrzeuge, Saurier...

Playmobil Mädchen: Haus mit Garten, rosa Auto, Spielplatz, Märchenschloss, Reiten, Schwimmen, Magie...

Gender Marketing zielt auf die Vermarktung von Produkten, die bewusst auf die Dualität von Geschlechtlichkeit ausgerichtet ist. Dieses frühe Erlernen von stereotypen Klischees und Rollenbildern erschwert

später den Erwachsenen umso mehr die Akzeptanz von Vielfalt und Gleichheit, als diese Vorbilder im realen Alltag ihre Entsprechung finden. Der Junge muss stark und tapfer sein, er

darf auch mal schmutzig werden und – zuschlagen. Bei Mädchen wird hübsch mit brav gleichgesetzt, Zurückhaltung und Fleiß als erstrebenswert betrachtet. Ein Spielwarenriese hat kürzlich in Schweden einen Weihnachtskatalog erstellt, der Stereotype auflösen sollte.

„Gleichstellung ist ein Aufeinanderzugehen, kein Nachrennen und kein Davonlaufen.“

Ernst Huber

Mädchen bekommen nun Waffen in die Hand, während der Junge einer Puppe das Fläschchen verabreicht.

Macht man es sich in solchen Fällen zu leicht? Einfach die Rollen tauschen und alles ist gerecht? Wohl kaum.

Gleichstellung ist ein Aufeinanderzugehen, kein Nachrennen und kein Davonlaufen. Geschlecht ist eine biologische Tatsache, die gerne als Argument für Ungleichbehandlung genommen wird. Chromosomen werden da ins Treffen geführt, natürlich Körperbau und ganz beliebt – Instinkte und Triebe.

Wenn nur nicht der kleine Unterschied zu unseren putzigen Mitbewohner:innen auf diesem Planeten wäre. Das Selbstbewusstsein und das nicht im männlichen Sinne, sondern im Sinne des Sich-selbst-bewusst-seins. Das ausdrückliche Dasein, die Möglichkeit, dieses im Rahmen der Möglichkeiten zu gestalten und Verantwortung dafür zu übernehmen. Nicht Schuld! Das Konzept der Schuld entlastet nur die Schuldigen (Entschuldigung). Verantwortung als Mensch bedeutet zum Beispiel Geschlechteridentität wahrnehmen und verantwortlich damit umzugehen. In den letzten Jahren haben wir alle auf unterschiedliche Weise miterlebt, wie schnell Gruppen identifiziert sind, die sich unerwünscht verhalten, Normen hinterfragen und (zu) kritisch mit Systemen sind, die die eigene Komfortzone sanft lagert. Waren es die Männer, die da bedrohlich Kritik übten? Oder die Frauen, Lesben gar? Oder Menschen,

Sexualität und Rollenbilder in Kulturen und Weltreligionen

Kulturen und Weltreligionen handhaben die Gleichstellung der Geschlechter und die sexuelle Selbstbestimmung durchaus unterschiedlich. Ein kurzer geschichtlicher Überblick beleuchtet die Situation der Frauen von der Antike über das Mittelalter bis in die Neuzeit. Gleichheit und Schutz vor Diskriminierung aufgrund des Geschlechts sind zwar in den allgemeinen Menschenrechten festgeschrieben, werden aber längst nicht in allen Gesellschaften der Welt praktiziert. Welche Haltung haben die fünf Weltreligionen in Hinblick auf Ehe und Sexualität? Welche Verbote und Gebote gibt es? Wie frei ist eine Partnerwahl? Welche gesetzlichen Regelungen nehmen Einfluss?

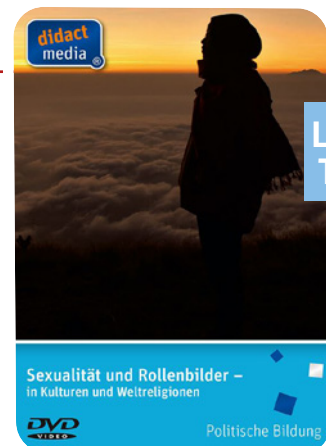




Foto: Privat

Mag. Ernst Huber ist Pädagoge, Lebens- und Sozialberater sowie Systemischer Berater. Als Mitglieder der Männerberatung „Mannsbilder in Tirol“ unterstützt er Männer bei der Findung eines guten, gewaltfreien und verantwortungsvollen Weges aus der Krise.

die sich Sorgen um das Klima machen. Kunstwerke werden beschüttet, es wird sich auf Straßen geklebt. Wer sind die? Warum tun die das?

Funktionierende Gleichstellung

Ja, die Gleichstellung hat auch viele Antlitze, so lobenswert sie sich im ersten Moment anfühlen mag. Unter den wohlwollenden Gesichtern befinden sich auch Fratzen. Geht es um Diskriminierung, Ausgrenzung, Lächerlichmachung usw. geht es vorurteilsfrei in erster Linie nicht ums Geschlecht. Schwurbler bleibt Schwurbler, auch wenn dabei auch immer natürlich die Schwurblerinnen mitgedacht sind. Natürlich, hier geht es. Zu viel Zuwanderung? Zu doofe Politik von „da oben“? Zu viel Weltbevölkerung? Wobei, bei Letzterem kann man doch noch mehr die Frauen in Pflicht nehmen. Was hat Meinung mit Geschlecht zu tun? Ist eine Person „für“ die Ukraine ist es vor allem kontextabhängig, ob sie dafür gescholten wird oder Beifall erntet. Geschlechtsteile, Geschlechterzugehörigkeit, Sexualität usw. spielen hier plötzlich keine Rolle. Bei Vorurteilen, Diffamierung und Ausgrenzung steht dies an zweiter Stelle.

Die Amerikaner, die Russen, die EU. Wo fängt Gleichstellung an? Wenden wir uns dem einzelnen Menschen zu. Schlägt ein Mann seine Partnerin, ist der klassische und richtige Weg, ihn so schnell wie möglich aus der Wohnung wegweisen zu lassen, eine Anzeige zu machen und nur unter strengen Auflagen wieder Kontakt zur Frau aufneh-

men zu lassen. Sind die Rollen vertauscht, schaut die Lage etwas anders aus. Warum ist das so? Es ist sehr viel seltener der Fall, Männer sind meist Opfer männlicher Gewalt. Aber warum ist Gewalt überwiegend männlich? Woher kommen die steigenden Zahlen bei Femiziden? Was könnten Lösungsansätze sein?

Mädchen den Umgang mit Gewehren beibringen? Frauen Gewaltanwendung unterrichten? Wohin soll die Reise gehen? Begegnung auf Augenhöhe meint nicht Auge um Auge, es geht darum gemeinsame Definitionen davon zu schaffen, wie wir als Menschen zusammenleben wollen. Will ich als Mann, dass meine Mutter, meine Frau und meine Tochter so von anderen Män-

nern behandelt werden, wie ich andere Frauen behandle? Will ich als Frau, dass mein Vater, mein Mann und mein Sohn mit denselben Vorurteilen konfrontiert werden, wie ich sie pflege? Dies kann in allen Variationen des vielfältigen Lebens weitergedacht werden, ohne die klassischen Stereotype wie hier zu bedienen. Das wäre vielleicht ein Ansatz. Das eigene Menschenbild kritisch zu hinterfragen und zu verbessern. Aber sei nicht zu streng mit dir, das wird dauern!

■ Ernst Huber



Illustration mit Midjourney generiert



Foto: Roner/PH Tirol

Regine Mathies ist seit Oktober 2022 mit der Führung der Pädagogischen Hochschule betraut.

Regine Mathies ist neue Rektorin der Pädagogischen Hochschule Tirol. Ihr Weg zur Leitung der Tiroler Hochschule war geprägt von Überzeugungen, Engagement, Vielfalt und Weitblick. Die Liebe zum Beruf und zu Kindern sowie das Bewusstsein für die Verantwortung gegenüber unserer Zukunftsgeneration beeinflussen ihr tägliches Handeln.

Warum sind Sie Lehrerin geworden und welche Vorbilder haben Sie geprägt?

Meine Schulzeit war ausschlaggebend dafür, dass ich Lehrerin geworden bin. Und Rita Walser, meine Volksschullehrerin. Sie war für mich als Kind eine prägende Persönlichkeit. Bereits da

Traumberuf Lehrer:in

war für mich klar: „Ich will Lehrerin werden.“ Ich hatte das Glück, dass ich in meiner gesamten Schulzeit auf Lehrer:innen gestoßen bin, die mir als Vorbilder, Wegweiser und zum Teil auch als persönliche Mentor:innen zur Seite gestanden sind.

Ein weiterer wesentlicher Beweggrund war, dass ich gerne für und mit Menschen arbeite. Ich finde es erfüllend mit Kindern und Studierenden zu arbeiten und sie in ihrer Entwicklung zu begleiten.

Was hat Ihre Volksschullehrerin so besonders gemacht?

An was ich mich besonders erinnern kann: Sie war sehr korrekt. Aber ihr ist es gelungen, die Liebe zum Kind zu transportieren. Mir ist auch noch sehr das Methodisch-Didaktische in Erinnerung, wie sie sich zu mir gesetzt hat, sich die Zeit genommen hat, das Lobende. Sie war nicht nur meine Lehrerin, sondern auch Begleiterin und so sehe ich auch meine Rolle als Lehrende. Schüler:innen müssen spüren, dass sie als Mensch, als Individuum wahrgenommen und angenommen werden. Dass sie wichtig und wertvoll sind, unabhängig von ihren Leistungen.

Welche Eigenschaften muss ein:e Pädagog:in mitbringen?

Ein hohes Maß an Authentizität und Resilienz, gepaart mit einer nötigen Portion Humor und einer echten Freude am Beruf. Ich wünsche mir eigentlich, dass das nicht nur Pädagog:innen betrifft. Es wäre schön, wenn diese Attitüde für alle Berufe gelten würde, denn das bringt ein erfülltes Leben. Wie Aristoteles sagte: „Die Freude an der Arbeit lässt das Werk trefflich geraten.“

Was sind Ihre Ziele als Rektorin der PH Tirol?

Eine so große Hochschule wie die PH Tirol ist komplexen Prozessen unterworfen, was große Flexibilität und Anpassungsfähigkeit verlangt und manchmal Disruptionen mit sich bringt. Mir ist ein sozialintegrativer Führungsstil wichtig, der partizipativ ausgerichtet ist und die Teams ins Boot holt. Die Mitarbeiter:innen der PH Tirol bringen unglaublich viel und vielfältige Expertise mit – dieses Potential soll genutzt werden, auch für die Entwicklung der Hochschule selbst. Ich arbeite und beschäftige mich mit diesem Haus seit über zwanzig Jahren, trotzdem gilt es immer wieder einen frischen/neuen Blick von Kolleg:innen, die vielfältigen Perspektiven wahrzunehmen. Zur Steuerung und Gestaltung mit den Bereichen der Kommunikation, Koordination und Transparenz nach innen und außen, kommen die Bildungsprozesse, die inhaltlichen Bereiche mit den drei Schwerpunkten der Internationalisierung, Digitalisierung und der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Das Thema Diversität ist selbstverständlich ein zentrales Anliegen – es durchwirkt die Hochschule in allen Bereichen und eine Grundlegung in den Herzen und alltäglichen Handlungen der Hochschulgemeinschaft ist unser Ziel.

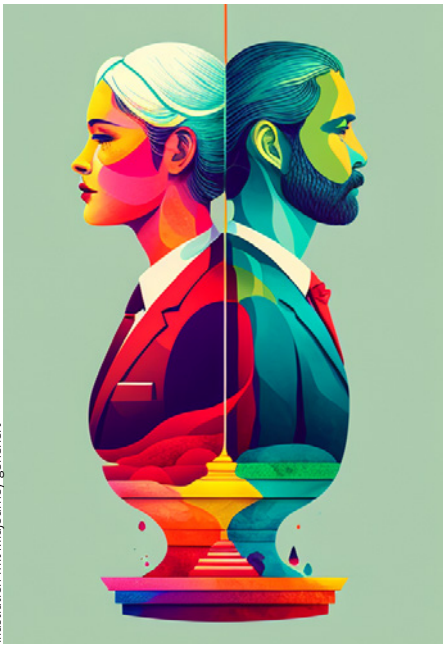
■ Veronika Lercher

Der kleine Cowboy (Kurzfilm)

Valentin (11) ist nicht gerade ein Held. Er ist klein, schwach, trägt dicke Brillengläser und wird regelmäßig von seinen Mitschülern gehänselt. Als eines Tages Cowboy Billy bei ihm auftaucht, schaut die Welt allerdings ganz anders aus. Schritt für Schritt merkt Valentin, dass es nicht immer notwendig ist, zu den Stärksten und Schnellsten zu gehören. Probleme lassen sich durchaus auch mit Köpfchen lösen. Er versteht, dass er alles schaffen kann, solange er nur an sich selbst glaubt.



Neu auf
LeOn



Eine Frage des Geschlechts?

Elternabende und Schulforen haben eines gemeinsam. Die Zahl an Teilnehmerinnen ist groß. Schule scheint mehr denn je, eine weibliche Spezialität zu sein, wobei die Erziehungskompetenz mit Sicherheit keine Frage des Geschlechts ist.

Bis 1970 waren Männer im Beruf des Volksschullehrers immerhin mit mehr als 40 Prozent vertreten. Wenn man jedoch aktuell in elementarpädagogische Einrichtungen und Volksschulen blickt, ist der Herr Lehrer augenscheinlich die Ausnahme. Das ist Tatsache. Auch deshalb wurde der Ruf nach mehr Männern in der Erziehung in den vergangenen Jahren immer lauter. Das Bedürfnis nach gemischtgeschlechtlichen Teams in Bildungseinrichtungen und der Wunsch nach männlichen Bezugspersonen sind definitiv vorhanden.

Noch immer männerdominiert

Doch auch wenn das Image vom typischen Frauenberuf ungebrochen ist, dürfen Männer bzw. Väter hier nicht als die großen Abwesenden angeprangert werden. Denn Schule ist viel mehr als nur Unterricht. In der Schulsozialarbeit ist das Verhältnis von Männern und Frauen ziemlich ausgeglichen.

„Geschlechterstereotype sind noch lange nicht überwunden.“

Kerstin Kuba

Die Betreuung der IT-Ausstattung an Schulen hingegen wird stark männlich dominiert. Technik scheint zumindest aktuell noch eine eindeutig maskuline Domäne zu sein. Kustoden und einige wenige Kustodinnen sorgen tirolweit für den reibungslosen Ablauf der schulischen Endgeräte und der technischen Infrastruktur. Kustodinnen machen dies genauso fachmännisch wie ihre männlichen Kollegen.

Klassische Rollenbilder

Ein Blick auf die Lehrlingsstatistik zeigt, dass Geschlechterstereotype noch lange nicht überwunden sind. Klassische Rollenbilder können verändert werden. Männer können unterrichten, Haare stylen oder im Büro sitzen. Denn Männer können eigentlich alles. Frauen übrigens auch!

■ Kerstin Kuba, TiBS-Redaktion Pädagogik

eFuture-Day

Bereits zum neunten Mal findet der eFuture-Day, DIE Tagung für E-Learning-Beauftragte und Schulleiter:innen der Sekundarstufe I, heuer an der Pädagogischen Hochschule Tirol statt.

Neben dem Schwerpunkt „Digitale Grundbildung“ gibt es auch qualitativen und informativen Input zu ChatGPT, News und Zukunftsprognosen aus dem Ministerium sowie Workshops und Im-

Weitere **Informationen**, das **Programm** sowie die **Anmeldung** finden Sie unter efuture-day.tsn.at

pulsreferate zum kreativen, wertvollen und optimalen Einsatz von digitalen Medien in den Tiroler Klassenzimmern.

■ Veronika Lercher





KI in aller Munde

Über Künstliche Intelligenz (KI) oder auch artificial intelligence (AI) wird viel diskutiert – das Thema ist derzeit aus den Schlagzeilen nicht wegzudenken.

Was ist KI und was will man damit?

KI ist laut wikipedia ein „Teilgebiet der Informatik, das sich mit der Automatisierung intelligenten Verhaltens und dem maschinellen Lernen befasst.“ Es geht also darum, menschliche Fähigkeiten wie logisches Denken, Lernen, Planen und Kreativität nachzubilden. Dazu sind Daten notwendig und diese entstehen überall, ob etwa durch das Internet der Dinge oder unser Verhalten in der Online-Welt. KI ist daher eine logische Folge einer immer größer werdenden Datenmenge. Die Menge an Informationen, welche wir hören, lesen, verstehen und verarbeiten können, ist stark begrenzt. Technische Systeme werden nun so gestaltet und programmiert, dass sie diese Datenmengen empfangen, verarbeiten, verknüpfen und so eigenständig bestimmte Aufgaben automatisieren oder Probleme bearbeiten und lösen können.

KI im Alltag

KI begleitet uns bereits in sehr vielen Lebenslagen: Wir bekommen personalisierte Empfehlungen in der Online-Shopping-Welt. Virtuelle Assistenten beantworten unsere Fragen und helfen bei der Organisation des Alltags. Fremdsprachliche Texte werden mit intelligenten Übersetzungstools im Nu verständlich. Autos bieten uns eine Vielzahl an KI-gestützten Sicherheitsfunktionen. Intelligente Klimatechnik

lernt aus unserem Nutzungsverhalten ... und zuletzt sorgen computergenerierte Texte und Bilder international für Aufsehen.

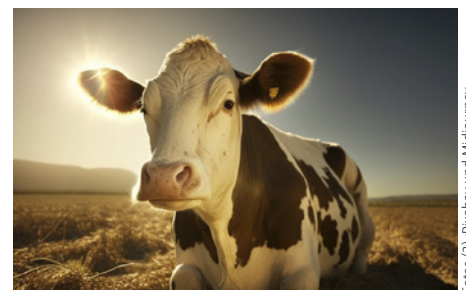
Wie funktioniert das?

Die Idee dahinter ist recht einfach: Ein Text-Generator lernt anhand bestehender Texte, welche Wörter typischerweise in bestimmten Zusammenhängen verwendet werden. Auf Basis dieses Wissens kann er nun neue Texte generieren, die zwar oft grammatikalisch korrekt sind, allerdings weder originell noch tiefgründig sind. Bei Bild-Generatoren verhält es sich ähnlich. Hier muss die KI zunächst lernen, wie Bildinhalte und Bildbeschreibungen zusammenhängen. Dazu werden Millionen öffentlich zugänglicher Bilder aus dem Internet herangezogen. Wenn man nun die Beschreibung für ein Bild eingibt, versucht die KI aus den gesammelten Daten ein neues Bild zu erstellen – dieses Bild wird mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nirgendwo sonst existieren, es ist also eigentlich ein Original.

Tatsache ist, dass KI praktisch alle Aspekte von Alltag und Wirtschaft verändern wird. Sie wird uns zwar nicht ersetzen, aber beim Entdecken von neuen Perspektiven und Potentialen wesentlich unterstützen.

■ Werner Neururer

Erkennen Sie den Unterschied? Welche ist eine echte Kuh? Welche gibt es in der Wirklichkeit nicht und stammt von einem KI-basierten Bildgenerator?



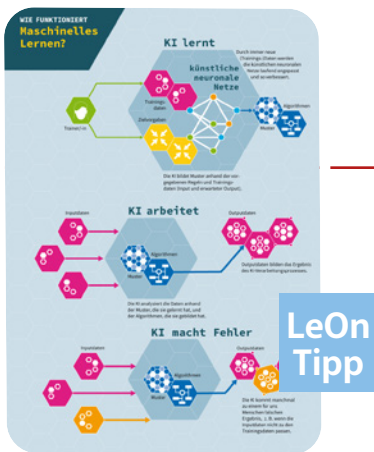
Fotos (3): Pixabay und Midjourney

Die Auflösung finden Sie auf Seite 18.

Wir haben ChatGPT befragt

KI-Sprachmodelle wissen auf beinahe jede Frage eine Antwort.

Als sprachbasierte Anwendung bietet ChatGPT die Möglichkeit, in einen Dialog mit ihr zu treten. Die Qualität der Antworten ist dabei durchaus unterschiedlich – von hervorragend bis naiv kann alles dabei sein ... und man tut gut daran, nicht alles zu glauben! Stellen Sie beispielsweise zweimal dieselbe Frage im Abstand einer halben Stunde. Sie werden überrascht sein!



Künstliche Intelligenz

Das Themenpaket veranschaulicht, wie eine Künstliche Intelligenz lernt und das Gelernte einsetzt. Was viele nicht wissen ist, dass der KI beim Arbeiten auch Fehler unterlaufen können. In Form von speziellen Trainings, lernt die Künstliche Intelligenz, bestimmte Muster zu erkennen und in Zukunft einzusetzen.

VE Hallo ChatGPT! Ich bin Mitarbeiterin im Tiroler Bildungsinstitut - Medienzentrum. Stellst du dich bitte kurz vor?

Hallo! Ich bin ChatGPT, ein großer sprachlicher KI-Modell, der von OpenAI entwickelt wurde. Meine Mission ist es, den Menschen auf der ganzen Welt zu helfen, indem ich Antworten auf ihre Fragen, Lösungen für ihre Probleme und Informationen zu verschiedenen Themen bereitstelle. Ich kann in verschiedenen Sprachen kommunizieren und verfüge über ein breites Wissen in vielen Bereichen wie Wissenschaft, Technologie, Geschichte, Kunst und vielen anderen. Wie kann ich dir heute helfen?

VE Wie kann ich meine Aufgaben für Schüler:innen stellen, dass sie diese ohne dich lösen müssen?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, um Schüler:innen Aufgaben zu stellen, die sie ohne direkte Unterstützung von dir lösen können:

1. Stelle klare und präzise Anweisungen: Vermeide es, unklare oder zu komplexe Anweisungen zu geben. Stelle sicher, dass die Aufgabenstellung präzise und leicht verständlich ist, damit die Schüler:innen selbstständig arbeiten können.
2. Nutze Beispiele: Füge Beispiele hinzu, um den Schüler:innen eine Vorstellung davon zu geben, wie die Aufgabe zu lösen ist. Zeige Schritt für Schritt, wie man vorgehen sollte, um das gewünschte Ergebnis zu erzielen.
3. Stelle Ressourcen zur Verfügung: Biete Schüler:innen Ressourcen an, die ihnen bei der Lösung der Aufgaben helfen können, wie z.B. Texte, Videos oder Arbeitsblätter.
4. Schrittweise Abgabe: Teile die Aufgabe in kleinere Schritte auf und gib Schüler:innen die Möglichkeit, ihre Fortschritte Schritt für Schritt zu überprüfen.
5. Beurteilungskriterien: Stelle klare Beurteilungskriterien auf, um den Schüler:innen eine Vorstellung davon zu geben, was von ihnen erwartet wird und wie ihre Arbeit beurteilt wird.

Durch die Anwendung dieser Tipps können Schüler:innen selbstständig arbeiten und ihre Aufgaben erfolgreich lösen.

VE Erkennst du Texte wieder, die du geschrieben hast?

Als künstliche Intelligenz habe ich kein eigenes Bewusstsein oder Gedächtnis, also kann ich nicht erkennen, ob ich einen bestimmten Text geschrieben habe oder nicht. Jede Anfrage, die mir gestellt wird, wird unabhängig von früheren Antworten betrachtet und verarbeitet. Meine Antworten basieren ausschließlich auf den Informationen, die mir in der aktuellen Anfrage zur Verfügung gestellt werden.

VE Wer kontrolliert, ob die Daten stimmen, auf die du zurückgreifst?

Als KI-basierte Sprachmodell bin ich darauf programmiert, auf Basis der Daten und Informationen, die mir zur Verfügung gestellt werden, zu antworten. Die meisten meiner Informationen stammen aus vertrauenswürdigen Quellen wie wissenschaftlichen Studien, offiziellen Regierungsquellen, etablierten Nachrichtenagenturen und anderen zuverlässigen Quellen.

Es liegt jedoch letztendlich in der Verantwortung des Benutzers, die Richtigkeit der von mir bereitgestellten Informationen zu überprüfen und zu bestätigen. Es ist immer ratsam, mehrere Quellen zu konsultieren und kritisch zu hinterfragen, bevor man sich auf eine Information verlässt.

VE Danke für das Gespräch!

Sehr gerne! Wenn du weitere Fragen hast, stehe ich dir jederzeit gerne zur Verfügung.



Foto: Werner Neururer

Ortsansicht von Angath – Das Foto stammt aus dem Projekt „Tirol im Bild“.

Initiative nimmt Fahrt auf

Projektraum Foto punktet mit abwechslungsreichem Programm.

Bereits viermal hat sich eine an Fotografie interessierte Gruppe getroffen und ist in den Genuss einer Reihe von Programmpunkten gekommen, die sich sehen lassen können.

Ausstellungen, Fotodruck und Projekte

Es werden die Ausstellungen von Andrea Botto im BTV Stadtforum und von Ekaterina Sevrouk im Fotoforum Innsbruck besucht – wertvoll und äußerst aufschlussreich dabei die organisierten Führungen. Sie ermöglichen es, tiefere Einblicke in die Thematik und Vorgangsweise der jeweiligen Fotograf:innen zu bekommen.

Martin Konrad stellt den neu eingerichteten Arbeitsplatz für die Herstellung hochwertiger Ausdrucke vor – der selbstkalibrierende Monitor und der mit einer 12-Tinten-Technologie ausgestattete Drucker steht den Teilnehmer:innen des Projektraum Foto ab sofort äußerst kostengünstig zur Verfügung. Aktuelle Fotoarbeiten von neu dazu gekommenen Gemeinden werden bei jedem Treffen gezeigt und besprochen. Sie gehören zum laufenden Projekt „Tirol im Bild“, dessen Ziel eine umfassende, bildliche Dokumentation aller Tiroler Gemeinden ist und in weiterer Folge auf unserem Medienportal LeOn

mit Arbeitsmaterialien für Schulen zugänglich sein wird.

Präsentationen, Gastvorträge

Es gibt Inputs aus den eigenen Reihen, so spricht Christian Jähnl über die Eigenheiten und Idee der Lomographie, Bernhard Raneburger über die Herausforderungen in der Bandfotografie und Josef Siess zu seinem aktuellen Foto-Projekt, bei dem er eine über 100 Jahre alte Glasdiaserie über Tirol und die Dolomiten digital restauriert und nun dabei ist, die Aufnahmestandpunkte

von damals einzunehmen und aktuelle Fotografien zu machen. Die „Neue Sachlichkeit“ in der Fotografie steht im Mittelpunkt meiner Präsentation, mit Beispielen aus der Kunstgeschichte und eigenen Arbeiten illustriere ich diese Strömung.

Gastvorträge werden Highlights unserer Treffen sein: Den Anfang macht der mehrfach ausgezeichnete Fotograf Sebastian Holzknicht. Er gewährt spannende Einblicke in seine Bildwelten, erzählt von Recherchearbeit, Konzept, und Umsetzung zu einer Porträtserie von ehemaligen KZ-Häftlingen.

Fotoserien zu Innsbruck

Schließlich wird ein neues Projekt vorgestellt: Unter dem Titel „Ansichtssache – Innsbruck im Bild“ sind alle Interessierten eingeladen, eine Fotoserie über Innsbruck zu machen. Mögliche Konzepte und Herangehensweisen werden erläutert.

Wer Genaueres zu diesem Projekt oder dem Projektraum Foto wissen will, kann sich auf unserer Website www.projektraum-medienzentrum.tsn.at/projektraum-foto informieren und sich bereits den Termin für unser nächstes Treffen am 19. April 2023 vormerken. Bei Bekanntgabe einer E-Mail-Adresse unter medienzentrum@tirol.gv.at schicken wir auch gerne eine Einladung mit Programm zu.

■ Werner Neururer



Foto: Rosmarie Gmachi-Mariacher

Neue Fotogalerie am Grillhof

Im Gästehaus des Tiroler Bildungsinstitut – Grillhof wurden neue Ausstellungsflächen geschaffen. Hier planen wir im Zuge des „Projektraum Foto“ mehrere Ausstellungen pro Jahr zu kuratieren und so ambitionierten Fotograf:innen eine Möglichkeit zu geben, Werke zu präsentieren.

Den Anfang machen die Teilnehmerinnen der Sommerhochschule 2022 mit ihrer Ausstellung „Farbrummel“. Sie haben sich dem Rummelplatz der Olympiaworld Innsbruck fotografisch angenähert und zeigen ihre Arbeiten.

Die Ausstellung kann während der Öffnungszeiten des Grillhof ab sofort bis ca. Mitte Juni besichtigt werden.

Der Ferienzug steht bereit

Laptop, iPad und Filmkamera gehören in den Osterferien ins Reisegepäck.

Roboter bauen & programmieren

Roboter übernehmen immer mehr Aufgaben. Wie sie funktionieren, finden wir heraus. Mit Lego WeDo bauen wir eigene Roboter und programmieren diese mit iPads. Zum Schluss werden eure Projekte präsentiert und gefilmt.

- Mo, 03.04.2023 | 9:00 bis 13:00 Uhr | 10 bis 14 Jahre | € 18,-
- Smartphone zum Filmen und Jause mitbringen

Baue deine eigene Designeruhr

Zuerst entwirfst du am Computer deine einzigartige Uhr. Mittags spazieren wir in den Spielraum FabLab, wo mit Produktionsgeräten, wie dem Lasercutter, deine Kreation entsteht, die du mit nach Hause nehmen kannst.

- Di, 04.04.2023 | 9:00 bis 14:00 Uhr | 10 bis 14 Jahre | € 29,50
- Jause mitbringen

Ton ab, Kamera läuft (2-tägig)

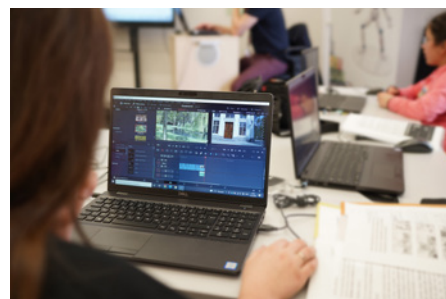
Kommt mit ins AUDIOVERSUM Science Center, wo Hören zum Abenteuer wird. Gemeinsam lernen wir Kameratechnik, Interviews und Schnitt kennen. Danach wird gefilmt. Am zweiten Tag erstellen wir im Medienzentrum unseren Film.

- Mi + Do, 05. + 06.04.2023 | 9:00 bis 15:00 Uhr | 10 bis 14 Jahre | € 36,-
- Jause mitbringen

Cooler Shirts mit Vinylcut

Wir gestalten am Laptop unsere eigenen Logos und Schriftzüge. Diese lassen wir vom Vinylcutter, einem modernen Produktionsgerät, ausschneiden und bringen die Werke mit der Thermopresse auf die Textilien.

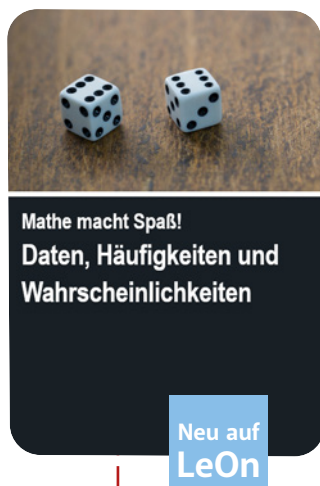
- Fr, 07.04.2023 | 9:00 bis 15:00 Uhr | 10 bis 14 Jahre | € 20,-
- Jause und 1 Shirt oder Sportbeutel (ohne Aufdruck) mitbringen



Fotos (3): TBI-Medienzentrum

In den Osterferien ist wieder Kreativität gefragt.

Anmeldungen ab dem 20. März ausschließlich über diese Seite:
www.kinderfreunde.at/angebote/detail/ferienzug-innsbruck



Mathe macht Spaß! – Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten

Vom Zufall bestimmte Ereignisse gehören zur alltäglichen Lebenswirklichkeit der Kinder. Das Themenpaket vermittelt die spannende Erkenntnis, dass scheinbar zufällige Ereignisse mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit kalkulierbar und somit mathematisch erfassbar sind. Als Grundlage hierfür sollen die Kinder auch lernen, was unter „Daten“ zu verstehen ist und wie diese erfasst und dargestellt werden können.

Geräteverleih – Neuerungen auf der Website

Haben Sie schon vom Geräteverleih des Tiroler Bildungsinstituts – Medienzentrum gehört? Wenn nicht, lassen Sie sich auf dieser Seite für Ihre nächste Veranstaltung inspirieren. Darüber hinaus gibt es noch eine kundenfreundliche Neuerung auf unserer Website.

Das Tiroler Bildungsinstitut – Medienzentrum (TBI) verleiht Geräte an Tiroler Vereine, Bildungseinrichtungen und Privatpersonen. Unsere Website ist in vier Kategorien eingeteilt: Projektoren, Leinwände sowie Video- und Audiogeräte.

Vielfältiges Angebot

Je nach Anlass stehen Ihnen verschiedene Auswahlmöglichkeiten zur Ver-



Der Projektor ist mit seinen 5000 Ansi-Lumen gut für Präsentationen geeignet.

fügung. Planen Sie zum Beispiel einen gemütlichen Kinoabend mit der Familie oder mit den Vereinskolleg:innen? Dann projizieren Sie doch den Film in Kinoqualität mit einem unserer Projektoren auf die 280x160 cm große Leinwand. Sie werden selbst zum Filmproduzenten und möchten das Gefilmte nachträglich noch kommentieren? Kein Problem mit unseren Soundanlagen, wie zum Beispiel dem kompakten *Road Buddy 10*

mit integrierter Anlage und zwei Mikrofonen.

Oder soll es doch eine krachende Geburtstagsfeier werden?

Die Aktivlautsprecher von *JBL* oder die Tonanlage *Montarbo* – an welche Sie zusätzlich unser *Beyerdynamic* Mikrofon, das *SHURE*-Funkmikrofon oder das *SHURE*-Headset anschließen können – werden Ihrer Feier den nötigen Sound verleihen.

Das gesamte Angebot auf unserer Website

Wenn Sie auf der Suche nach einem passenden Equipment sind, besuchen Sie einfach auf unsere Website www.tirol.gv.at/medienzentrum und klicken Sie auf „Geräteverleih“. Neben den Gerätebezeichnungen befinden sich blaue Verlinkungen. Darin ist ein PDF-Dokument mit Informationen zum betreffenden Gerät und einem VorschauBild zu finden. Bei Fragen können Sie sich gerne jederzeit an die Mitarbeiter:innen des Medienzentrums wenden.



Der mobile, akkubetriebene Lautsprecher ist mit integriertem Mixer und zwei dazugehörigen Mikrofonen ein kleiner, handlicher Allrounder.

Wir konnten Ihr Interesse wecken? Großartig! Dann melden Sie sich doch unter der Telefonnummer +43 512 508 4293 oder schreiben Sie eine E-Mail unter medienzentrum@tirol.gv.at. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

■ Chiara Kofler



Grafik: Werner Neururer

Neu, digital, fachspezifisch

Der LeOn-Digi-Stadtführer präsentiert eine Auswahl der neuesten Angebote auf LeOn.

Das Medienangebot wächst stetig, so fällt es einem nicht leicht, den Überblick zu bewahren. Aus diesem Grund gibt es den LeOn-Stadtführer nun digital! Er enthält zu jedem Schulfach eine Auswahl der neuesten Angebote und beleuchtet manch versteckte Winkel. Die darin enthaltenden Themenpakete sind alle direkt mit der Lernplattform LeOn verlinkt. Mit nur einem Klick auf das jeweilige Themenpaket werden Sie automatisch mit dem Medienportal LeOn verbunden und zum Themenpaket geführt.

Der Digi-Stadtführer erscheint halbjährlich, wird per E-Mail an alle Schuldirektionen versendet und ist zudem auch über die Website des Tiroler Bildungsinstitut - Medienzentrum [<https://bit.ly/digi-stadtfuehrer>] zugänglich.

Wenn Sie bereits mit LeOn arbeiten, kann Ihnen der Stadtführer dabei helfen, sich einen Überblick über die neu erschienenen Themenpakete zu verschaffen.

Auch Schulen, die über keinen LeOn-Zugang verfügen, können sich über den Inhalt und Umfang der Lernplattform LeOn informieren. Das Abspielen der

Filme, die Nutzung von Arbeits- bzw. Informationsmaterial, interaktiven Übungen und Bildern ist allerdings nur möglich, wenn die Schule über einen Zugriff auf die Lernplattform verfügt.

Testmonat und Schulung

Haben wir Ihr Interesse geweckt und Sie möchten ein Testmonat bei LeOn nutzen oder ein Medienpädagoge soll LeOn an Ihrer Schule vorstellen? Dann melden Sie sich per E-Mail unter medienzentrum@tirol.gv.at oder bei Johanna Fankhauser unter der Telefonnummer +43 512 508 4293 für die Freischaltung des Testmonats oder für die Terminkoordination der LeOn-Schulung. Natürlich können Sie sich auch gerne auf unserer Webseite [<https://bit.ly/leon-info>] über LeOn informieren und sich für die kostengünstige LeOn-Medienpauschale anmelden.

Die Präsentation von LeOn durch einen Medienpädagogen können auch bestehende LeOn-Schulen nutzen, damit wir Ihnen aktuelle Features, wie das Teilen ohne Portal-Anmeldung oder den Umgang mit der Merkliste, vorstellen können.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung!

Fächerspezifische Umfrage

Die große LeOn-Umfrage im Jahr 2021 ermöglichte es dem LeOn-Team, sehr viel Input zur Ver- und Nachbesserung unseres Medienportals zu sammeln. Damit wir auch besser verstehen, welche speziellen Bedürfnisse in den jeweiligen Schulfächern herrschen, bitten wir um Teilnahme an der Stadtführer-Umfrage:



<https://forms.office.com/e/rdxPFgrxsg>

Diese nimmt nur eine Minute in Anspruch und hilft dem LeOn-Team, das Angebot an Ihre Wünsche und Anregungen bestmöglich anzupassen und für Sie wieder ein Stück attraktiver zu machen.

Viel Spaß beim Stöbern und Mitmachen wünscht Ihnen Ihr LeOn-Team!

■ Katharina Partl und Lisa Neuner

Newsletter

Informationen über Neuigkeiten aus dem Medienzentrum, Veranstaltungen und neue Themenpakete im Medienportal LeOn. Unser Newsletter macht das möglich. Sie bekommen jeden Monat exklusive Infos per E-Mail zugesendet. Interessierte dürfen sich gerne über den Link

<https://bit.ly/leon-newsletter> zum Newsletter anmelden.

Lehrgänge für Bürgermeister:innen und Vizebürgermeister:innen



Foto: Karina Konrad

Neben dem Wissenserwerb ist vor allem das Lernen in der Gruppe und die Vernetzung der Teilnehmer:innen untereinander wichtig.

Der Aus- und Weiterbildung für die Gemeindebediensteten und politisch Verantwortlichen wird im Rahmen der Tiroler Gemeindeakademie viel Aufmerksamkeit geschenkt. Pro Jahr sind es an die 40 einschlägige Fachseminare und vier bis fünf Lehrgänge, immer abgestimmt auf die jeweilige Zielgruppe. Dazu zählen auch Lehrgänge für die Bauhofleiter:innen und Finanzmanager:innen.

Aktuell werden zwei Lehrgänge für Bürgermeister:innen und Vizebürgermeister:innen angeboten. Während der Lehrgang im TBI-Grillhof schon in der Endschleife ist, wurde der Führungskräftelehrgang in Reutte im Februar 2023 gestartet. Bürgermeister:innen und Vizebürgermeister:innen nehmen in ihrer Rolle als Führungskraft in der Gemeinde eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe ein. Sie sind verantwortlich gegenüber den Mitarbeiter:innen, den Gemeindegänger:innen und stehen im engen Austausch mit Ämtern auf Landes- und Bundesebene. Kerninhalte des Lehrgangs sind gemeindespezifische Themen, rechtliche Themen und persönlichkeitsbildende Schwerpunkte. Besonders viel Wert wird auf die Balance von Theorie

und Praxis gelegt. Das pädagogische Konzept ist so ausgelegt, dass gut zwei Drittel des Lehrgangs fix geplant sind und ein Drittel der Seminare gemeinsam mit den Teilnehmer:innen organisiert wird. Pflichtteile sind die persönlichkeitsbildenden Seminare und die rechtlichen Themen. Besonders Augenmerk wird zudem auf gesellschaftspolitische Fragestellungen gelegt. Dazu zählen aktuelle Belange in der Sozialarbeit, Klimaschutz und Jugendarbeit. Gemeinsam mit Expert:in-

nen werden die Themen besprochen und konkrete Handlungsempfehlungen für die Gemeinden erarbeitet.

Im Bezirk Außerfern haben sich 19 Teilnehmer:innen, davon 6 Bürgermeister:innen angemeldet. In enger Zusammenarbeit mit der GemNova wurde der Lehrgang ausgeschrieben. Auch hier möchten wir je nach Interesse und dem jeweiligen Fachwissen das Konzept flexibel gestalten. Zudem öffnen wir das Seminar bei bestimmten Themen wie Baurecht für andere Interessierte.

Im Lerntransfer nehmen Lehrgänge eine besondere Rolle ein. Neben dem Wissenserwerb nimmt vor allem das Lernen in der Gruppe und die Vernetzung der Teilnehmer:innen untereinander eine wichtige Schlüsselaufgabe in der pädagogischen Arbeit ein. Eine kontinuierliche Kursbegleitung ist daher notwendig. Aufbauend auf die Lehrgänge können die Teilnehmer:innen im Angebot diverser Fachseminare ihr Wissen aktualisieren und zum Wohle der Gemeindegänger:innen ihre Entscheidungen gemeinsam mit dem Gemeinderat treffen.

■ Franz Jenewein



17 globale Ziele für eine nachhaltige Entwicklung

Neu auf
LeOn

17 globale Ziele für eine nachhaltige Entwicklung

Was sind „Nachhaltige Entwicklungsziele“, was soll damit erreicht werden und warum geht uns das alle etwas an? Die sogenannten „17 globalen Ziele für eine nachhaltige Entwicklung“ (SDGs) sind eine politische Zielsetzung der Vereinten Nationen. In diesem Themenpaket werden die Entwicklungsziele vorgestellt, die global und lokal der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer und ökologischer Ebene dienen sollen.



Neu auf
LeOn

Wasserwelten Südtirols

Zählt man in Südtirol alle Bäche, Flüsse und Gräben zusammen, so kommt man auf über 4.800 Einzelgewässer. Das verdeutlicht, wie wichtig und prägend das Wasser für dieses Land ist. Die Reise des Wassers beginnt am Gletscher auf über 3.000 Meter Meereshöhe und erstreckt sich bis zu den Niederungsseen des Unterlandes. Bäche und Seen beherbergen unterschiedlichste Habitats. Diese Wasserwelten Südtirols sind ein Tummelplatz für heimische und exotische Lebensformen, vom Gletscherfloh bis zum Nord-amerikanischen Sonnenbarsch.



Neu auf
LeOn

Herbert Pixner and The Italo Connection (Dokumentarfilm)

Herbert Pixner, inspirierender Musiker und Komponist, und Christoph Franceschini ist es gemeinsam mit Mauro Podini gelungen, diesen Spirit, diesen Geist einzufangen. Ein absolut sehenswerter Film, auch weil er unaufgeregt und mit Bodenhaftung an die Sache herangeht.

Gewinnspiel „Schau genau!“

Auch heuer findet wieder die alljährliche Schulfilmaktion statt, bei der jeweils ein pädagogisch hochwertiger Film für die Volksschule, Sekundarstufe I und II ausgewählt wird. Die Mindestanzahl der teilnehmenden Schüler:innen pro Vorführung beträgt 25 Kinder.

Teil der Schulfilmaktion sind auch bereitgestellte, mediendidaktische Arbeitsmaterialien. Die Lehrer:innen können damit die Klasse zuerst auf den Film vorbereiten. Nach der Aufführung kann das Gesehene mit verschiedenen Methoden aufgearbeitet werden. Eine weitere Möglichkeit, den Film zu reflektieren, ist das Gewinnspiel „Schau genau!“. Unter allen an den Schulfilmvorführungen und am Gewinnspiel teilnehmenden Klassen wird ein Kinobesuch für die gesamte Klasse verlost.

Das Medienzentrum freut sich auf Einsendungen zum Gewinnspiel „Schau genau“. Weitere Infos finden Sie unter <https://bit.ly/schulfilmaktion>. Wir wünschen allen Teilnehmer:innen viel Glück!

■ Lisa Neuner

Tool-Tipp für den Unterricht

Die MAIL-Redaktion empfiehlt die kostenlose Website www.suchsel.bastelmaschine.de

Auf dieser können Sie sogenannte Suchsel, auch Buchstabensalat genannt, für den Einsatz im Unterricht selbst erstellen. Häufig wird das Suchsel im pädagogischen Bereich als Lernspiel zur Festigung des Lernprozesses der Kinder verwendet. Es fördert die Konzentrationsfähigkeit und visuelle Wahrnehmung. Lösen Sie unser Beispiel!

S	X	V	O	I	Z	H	X	L	F	T	J	H	D	P
L	I	G	E	R	A	T	E	V	E	R	L	E	I	H
E	M	E	D	I	E	N	Z	E	N	T	R	U	M	Y
Y	L	Q	P	V	J	O	Y	Q	W	L	O	N	U	Z
Y	I	K	R	F	V	N	N	Z	E	H	R	X	V	Y
W	F	D	Y	X	W	E	U	T	K	I	C	Q	Z	B
B	L	E	U	R	E	R	H	Ü	F	T	D	A	T	S
Z	U	P	K	R	D	H	T	Q	M	I	W	F	Y	A
G	H	X	O	I	N	T	E	L	L	I	G	E	N	Z
M	C	C	C	R	E	K	P	Z	P	C	X	E	Y	M
K	S	P	P	Z	V	N	E	N	F	R	A	U	E	N
R	N	B	T	O	P	I	I	S	S	Y	N	I	B	A

Intelligenz

Stadtführer

Schulfilm

Geräteverleih

Frauen

Medienzentrum

Auflösung Seite 18.

Bildungskalender Grillhof: April bis Juli 2023 (Auswahl)

Gemeindeseminare und Lehrgänge

Alle Seminare und Lehrgänge werden im TBI-Grillhof (ansonsten wird der Ort eigens angeführt) und in Kooperation mit dem Tiroler Gemeindeverband und der Abt. Gemeinden durchgeführt.

Informationen, Übersicht und Anmeldung auf www.grillhof.at

Die straßenpolizeilichen Aufgaben einer Gemeinde – Bescheide und Verordnungen richtig erstellen

Die Gemeinde ist nicht nur Straßen-erhalter, sondern für einige Verkehrs-temen auch Behörde. Die Teilneh-mer:innen erhalten einen umfassenden und praxisorientierten Überblick zu den straßenpolizeilichen Aufgaben einer Gemeinde in Bezug auf vorübergehen-de und dauerhafte Maßnahmen.

- Di, 28. März 2023, 9:00–17:00 Uhr
im Kultursaal Nußdorf Debant
- Di, 18. April 2023, 9:00–17:00 Uhr
im TBI-Grillhof
- David Gstraunthaler,
DI Peter Rettenbacher

Die Auflösung von Seite 10:

Die oberen beiden Kühe können Sie wirklich auf einer Wiese grasend antreffen, während die unterste im Abendlicht nicht existiert.

Die Auflösung von Seite 17:

S	X	V	O	I	Z	H	X	L	F	T	J	H	D	P
L	I	E	R	A	T	E	R	K	L	E	I	H		
E	M	E	D	I	E	N	Z	E	N	T	R	U	M	V
Y	I	Q	P	V	J	O	Y	Q	W	L	O	N	U	Z
Y	I	K	R	F	V	N	Z	E	H	R	X	V	Y	
W	F	D	Y	X	W	E	U	T	K	I	C	D	Z	B
B	L	E	U	R	E	H	U	F	T	S	A	T	S	
Z	U	P	K	R	D	H	T	G	M	I	W	F	Y	A
G	H	X	O	I	N	T	E	L	L	I	G	E	N	Z
M	C	G	R	E	K	P	Z	P	G	X	E	Y	M	
K	S	P	P	Z	V	N	E	N	F	R	A	U	C	H
R	N	B	T	O	P	I	S	S	Y	N	I	S	A	

Aktuelle Änderungen in der Tiroler Gemeindeordnung

Mit der Novelle der TGO ergeben sich ein paar Änderungen und zudem bietet das Seminar die Gelegenheit Praxis-fragen zu diskutieren. Die Änderungen umfassen u.a. die Implementierung der VRV 2015, die elektronische Amts-tafel, den Mandatsverlust ex lege, die Veröffentlichung der Protokolle über den öffentlichen Teil der Gemeinderat-sitzung im Internet, u.v.a. mehr.

- Mo, 17. April 2023, 9:00–16:30 Uhr
- Mag. Peter Stockhauser

Grundlagenseminar „Datenschutz für Gemeinderät:innen“

Gemeinden arbeiten mit sensiblen Da-ten und daher nimmt der Datenschutz im Vergleich zu anderen Organisationen einen noch viel höheren Stellenwert ein. In diesem Seminar werden allge-meine Informationen zur Datenschutz-grundverordnung vermittelt. Speziell wird auf die Anwendungsbereiche im Zusammenhang mit der Tätigkeit als Gemeinderat/Gemeinderätin eingegan-gen. Hier werden die Themen Rechte und Pflichten, Sitzungen, Betroffenen-rechte und Auswirkungen von Daten-schutzverletzungen behandelt. In einem Exkurs wird auch auf die Tiroler Gemeindeordnung und die Daten-schutzgrundverordnung eingegangen.

- Fr, 14. April 2023, 9:00–12:30 Uhr
- Mag. Thomas Wittenberg und
Mag. (FH) Gerhard Muigg,
beide Kufgem GmbH

Baustellen richtig absichern – gesetzliche Grundlagen und techni-schen Standards

Arbeiten auf oder neben der Straße bedürfen einer Bewilligung nach § 90 StVO. Dies gilt für die klassischen Stra-ßenarbeiten wie Asphalterneuerung, Kanalisierung, Leitungsverlegung, Lage-rung von Material usw. Auf Gemeinde-strassen ist die Gemeinde die zustän-dige Behörde für die Vorschreibung der Baustellenabsicherung. In diesem Seminar werden alle praktischen ge-setzlichen und technischen Grundlagen vermittelt, die für eine reibungslose Abwicklung von der Vorinformation der Antragsteller, der Bewilligung bis hin zur Absicherung von Baustellen not-wendig sind.

- Mi, 19. April 2023, 9:00–17:00 Uhr
- David Gstraunthaler, DI Peter
Rettenbacher

e5 Teamleiter:innen Coaching

Die Energiewende und der Kampf gegen die Klimakrise sind die Heraus-forderungen unserer Zeit. Das Möglich-keitsfenster, wirksame und zukunfts-fähige Entscheidungen zu treffen, sowie Maßnahmen umzusetzen, ist jetzt weit geöffnet. Ihr seid als e5-Te-amleiter:innen in euren Gemeinden an einem entscheidenden Platz, um die Geschehnisse hin zu einer nachhaltigen und energieautonomen Zukunft zu koordinieren und zu leiten. Um euch in dieser wichtigen Position zu stärken und mit den geeigneten Werkzeugen auszustatten, veranstalten wir das erste e5-Teamleiter:innen-Coaching.

- Fr, 21. April 2023, 9:00–17:00 Uhr
- Expert:innen der Energie Agentur
Tirol

„Die Gemeindezeitung professionell für die Öffentlichkeitsarbeit nutzen“

Im Rahmen des Seminars/Workshops setzen sich die Teilnehmer:innen mit dem Thema der Öffentlichkeitsarbeit in der Gemeinde – vorwiegend mit den Medien der Gemeindezeitung, News-let-ter und den Sozialen Medien – aus-

einander. Vorrangig geht es um die Themen: Wie schreibe ich für meine Zielgruppe? Wie lang/kurz soll mein Artikel sein? Im zweiten Teil des Seminars werden die Themen stilsicheres Formulieren, Presseaussendungen, Kurzberichte, Bildgestaltung und grafische Gestaltung behandelt.

- Mo–Di, 26.–27. Juni 2023, 9:00–17:00 Uhr
- Mag.^a Birgit Oberhollenzer-Praschberger, MTD, Kommunikationstrainerin, Gerhard Berger übernimmt den Teil mit der Fotografie

Vergaberecht im Fokus der Prüfer:innen und öffentlichen Auftraggeber:innen

Sowohl die Vergabe von öffentlichen Aufträgen als auch die Prüfung derselben erfordern von den beteiligten Akteur:innen ein umfangreiches Wissen über das Bundesvergabegesetz. Daneben soll sein jeweiliger Normzweck vermittelt und so jenes Verständnis geschaffen werden, welches die Beteiligten für die Wahrnehmung ihrer jeweiligen Funktion als öffentliche Auftraggeber:innen oder als Prüfer:innen benötigen.

- Mo–Di, 3.–4. Juli 2023, 9:00–17:00 Uhr
- Mag. Dr. Wolfgang Wimmer, MBA MBL LL.M.; BM für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation

Lehrgänge

Lehrgang „Gewaltprävention in der Jugendarbeit“

Die POJAT – Dachverband der Offenen Jugendarbeit in Tirol und das Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof bieten ab 25./26. September einen Zertifikatslehrgang für Gewaltprävention in der Jugendarbeit an. Der Kurs umfasst sechs Module, wird berufsbegleitend angeboten und richtet sich an hauptamtliche Mitarbeiter:innen der Jugendarbeit oder einem angrenzenden Arbeitsbereich. Die Referent:innen sind Expert:innen der

Jugendarbeit, Sozialarbeit, Medienarbeit und Psychologie.

Nähere Informationen: www.pojat.at

Zertifikatslehrgang für Bürgermeister:innen und Vizebürgermeister:innen 2022

Das Leitziel des Führungskräftelehrgangs besteht in der Entwicklung professioneller Handlungskompetenz. Die Teilnehmer:innen sollen ihr Fachwissen vertiefen, sich mit praktischen Fragen in der Gemeindeführung auseinandersetzen oder diesen Lehrgang als Chance für die eigene Positionierung nutzen.

Modul 5

- Grundlagen des Bau- und Raumordnungsrechts, 31. März 2023
- Mag. Clemens Peer

Modul 11

- TGO & Gemeindeabgaben & Kursabschluss
- Mag. Peter Stockhauser

Zertifikatslehrgang für Bürgermeister:innen und Vizebürgermeister:innen im Bezirk Reutte 2023

Bürgermeister:innen und Vizebürgermeister:innen nehmen in ihrer Rolle als Führungskraft in der Gemeinde eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe wahr. Sie sind verantwortlich gegenüber den Mitarbeiter:innen in der Gemeinde, den Gemeindebürger:innen und stehen im Austausch mit anderen Ämtern und Kolleg:innen. Persönliche Kompetenzen, Fachkompetenz und die nötige Handlungskompetenz sind Grundvoraussetzungen für die professionelle Leitung einer Gemeinde.

Module 3 bis 6

- Mit den Themen: Grundlagen des Bau- und Raumordnungsrechts, Dienst- und Besoldungsrecht, Gemeindefinanzen, Kommunikations- und Rhetoriktraining & Kursabschluss
- Mag. Peter Stockhauser, Mag. Clemens Peer, Prof. Dr. Helmut Schuchter, Cornelia Deppert-Wentzler, MTD

9. Zertifikatslehrgang für Kommunale Finanzmanager:innen

Ein Vertiefender Einblick in betriebswirtschaftliche Grundlagen, in das integrativ vernetzte System der Voranschlags- und Rechnungsabschlusssverordnung (VRV 2015) sind Kerninhalte dieses modularen Lehrgangs. Die Teilnehmer:innen setzen sich mit Grundlagen der Kostenrechnung auseinander, erhalten wichtige Informationen zum Steuerwesen, analysieren Gemeindebilanzen und trainieren das persönliche Kommunikationsverhalten.

Module 3 bis 7

- Mit den Themen: Rhetorik und Kommunikation, Szenariomanagement, Gemeindegebühren, Übungsgemeinde, Kostenrechnung
- Dr.ⁱⁿ Luise Vieider, Dr. Heinz Salfenauer, Mag. Christian Lechner, Mag. Peter Stockhauser, KufGem GmbH, Mag.^a Maria Bogensberger

Lehrgang: Management in Sozial- und Pflegeeinrichtungen

In der bewährten Kooperation von IBG – Institut für Bildung im Gesundheitsdienst GmbH und TBI-Grillhof startet am 4. Oktober 2023 eine weitere Lehrgangsgruppe „Management in Sozial- und Pflegeeinrichtungen“. Das vorrangige Ziel des Lehrgangs ist es, die Teilnehmer:innen zu fördern, die Leitungsaufgabe professionell und wertorientiert wahrzunehmen und die Zukunft der Sozial- und Pflegeeinrichtungen positiv zu gestalten. Zielgruppe sind Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte der Administration und Trägervertreter:innen in Sozial- und Pflegeeinrichtungen. Die Ausbildung erfolgt berufsbegleitend in Blockform und erstreckt sich über vier Semester. Die Teilnehmer:innen schließen mit dem europaweit gültigen EAN-Zertifikat ab oder können mit zusätzlichen Diplomarbeiten den Abschluss als „Diplomierter Sozialmanager:in“ erlangen.

Nähere Informationen:

www.ibg-bildung.at



Das letzte Wort

Die Friedensforscherin Ass.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Rina Alluri wurde im Januar als neue UNESCO-Lehrstuhlinhaberin für Friedensforschung (UNESCO Chair for Peace Studies) in Innsbruck eingeführt. Neben der Leitung in diesem Arbeitsbereich der Friedens- und Konfliktforschung ist sie Sprecherin des Forschungszentrums INNPeace und Co-Leiterin des neuen Masterstudiums der UNI-Innsbruck, welches im TBI-Grillhof stattfindet.

Welche Rolle spielen für Sie Frauen in der Bildung?

Ich frage Menschen gerne: „Von wem haben Sie gelernt?“ Die Antworten



Rektor Tilmann Märk, Dekan Dirk Rupnow, die neue Lehrstuhlinhaberin Rina Alluri und Martin Fritz, Geschäftsführer der österreichischen UNESCO-Kommission

sind, unabhängig von der Herkunft der Befragten, sehr oft gleich: wenige sind Frauen, wenige aus der LGBTQIA-Community, wenige sind Menschen mit Behinderung oder aus Kulturen und Religionen, die eine Minderheit im jeweiligen Land bilden.

In Entscheidungspositionen, egal ob strategisch oder administrativ, sind immer noch Männer vorrangig. Schauen wir uns an, von wem wir gelernt haben. Egal ob in Nigeria oder Österreich, wir haben größtenteils von Männern gelernt. Die gläserne Decke ist immer noch ein großes Thema, in dem Gender eine wesentliche Rolle spielt. Wir sind in einem Prozess, dass Frauen, auch in Bildung, auch in entscheidenden Positionen, selbstverständlich werden.

Wie nehmen Sie Einfluss auf diesen Prozess?

Der internationale Austausch und ein breites Netzwerk sind Basis für ein gutes Standing. Dies ist auch eines meiner Ziele als Chairholderin. Das UNITWIN-Programm der UNESCO, mit 850 Mitgliedern in 117 Ländern, ist ein wesentlicher Bestandteil. Den Austausch zwischen den elf österreichischen Chairholdern, mit acht Männern

und drei Frauen, genieße ich sehr. Gender spielt in unserer Arbeit immer eine Rolle, denn es ist unser unpolitischer Alltag. Den sollten wir nicht mehr thematisieren müssen.

Was muss sich in den Köpfen ändern?

Mein Aufwachsen in Nigeria und Kanada, mit meinen indischen und philippinischen Wurzeln, war geprägt von diversen Gesellschaften. Ich versuche auch mit meinen Kindern diese Diversität zu leben. Wir sprechen Englisch und Tschechisch zu Hause. Die ältere Tochter lernt jetzt Deutsch in der Schule, was uns auch immer wieder vor Herausforderungen stellt. Wir müssen flexibel sein in unserem Denken und Handeln. Dabei versuche ich immer nach der Philosophie „You have to root down, to rise up“ zu leben. Sprich, nur wenn du starke Wurzeln hast, kannst du in all deiner Pracht erblühen.

■ **Veronika Lercher**

mail

1.2023

Das Magazin des
Tiroler Bildungsinstituts
Grillhof/Medienzentrum

Falls unzustellbar, zurück an:
TBI-Medienzentrum, Rennweg 1, 6020 Innsbruck

